

genommen sei, zumal da ja auch bei der kommunalen Besteuerung dasselbe Prinzip zur Anwendung kommt, also auch da die so genannten „stärkeren Schultern“ zu Gunsten der schwächeren ganz erheblich mehr belastet werden.

Auch im Realgymnasium wurde Montag Vormittag 10 Uhr der 150. Geburtstag Goethes feierlich begangen und mit der Deklamation von Goethes Sängern durch den Untersekundaner Mehner eröffnet. Hierauf hielt Herr Dr. Peine die Festrede. Von dem Gedanken ausgehend, daß durch die politischen Anreize im Jahre 1849 die Feier des 100. Geburtstages gestört gewesen und dafür heuer dem unvergleichlichen Manne der schuldige Tribut nachträglich entrichtet werden solle, wies er darauf hin, daß das ganze gebildete Deutschland ihm ein gutes Theil des Besten, was es hat, besonders seine einheitliche Sprache, verdankt, und entrollte ein Bild von Goethes Leben und vielseitigem Wirken, wobei namentlich Frau Rath und Christiane näher charakterisirt wurden, die Sturm- und Drangperiode, sein Verhältnis zu seinem Herzog Karl August, seine Besuche in Freiberg und Beziehungen zu Freibergs bergmännischen Größen und dem Erzgebirge, der Freundschaftsbund mit Schiller, Goethe als Dichter eingehendere Berücksichtigung fanden. Sodann wurden seine inneren Kämpfe, seine politischen und religiösen Ansichten beleuchtet, die Verdienste um die Naturwissenschaft gewürdigt und sein Lebensabend geschildert. Mit der Mahnung, daß von diesem Genie uns hinterlassene Erbe zu erwerben, um es für immer zu besitzen, schloß der Redner seine wiederholt an Bismarck anknüpfenden Ausführungen, die an geeigneter Stelle durch den geradezu künstlerischen Vortrag des einleitenden Monologes der Pphigie und des Erlkönigs seitens des Untertertianers Sänfel unterbrochen wurden. Schließlich trug der Schülerchor Goethes Lied „Der du von dem Himmel bist“, komponirt von Kobbe, vor.

Sedanfeier in Freiberg. Seitdem die Stadt Freiberg aus Dankbarkeit ihren im Kriege 1870/71 gefallenen Helden das Kriegerdenkmal in unseren herrlichen Anlagen errichtete, ist der Umgehung desselben auch vom Rathe besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden, was allgemeine Anerkennung, namentlich in den beteiligten Kampfgemeinschaften und Militärvereinen, gefunden hat. Alljährlich haben sich auch die Militärvereine die pietätvolle Aufgabe gestellt, das Denkmal in Erinnerung an die im großen Kriege gefallenen Kameraden am Sedantage zu schmücken. Die Kosten für den Kranz- und Blumen schmuck sind durch die Vereine und durch Zuwendungen von Freunden und Gönnern aufgebracht worden. Auch in diesem Jahre schmückten die drei hiesigen Militärvereine das Kriegerdenkmal am Sedantage früh 1/2 Uhr. Nachdem sich die Mitglieder 3/4 Uhr bei den Vorstehern gestellt, marschirten sie mit Musik nach dem Kriegerdenkmal, wo die Schmückung in folgender Weise erfolgte: 1. Choral „Wie groß ist des Allmächt'gen Güte“. 2. Ansprache, Völler-Isalt. 3. Schmückung, Musik „Wie sie so sanft ruhen“. 4. Choral „Nun danket Alle Gott“. Nach der Feier marschirten die Vereine nach der Wettin- und Friedens-Eiche, um auch dort Blumen schmuck niederzulegen.

Vom 1. September d. J. an sind Rückfahrkarten von Sayda nach Mulda und weitergelegenen Stationen zur Rückreise auch nach Bienenmühle gültig. Da nicht alle Züge der Strecke Freiberg-Bienenmühle in Mulda Anschluß nach Sayda auf der Schmalspurbahn finden, wird die Neuerung gewiß vielfeitigen Wünschen entsprechen.

Wie verlautet, besteht bei der bayerischen Staatsbahnverwaltung die Absicht, eine Verbesserung der Schnellzugsverbindungen zwischen München und Dresden einerseits und Leipzig-Berlin andererseits dadurch anzustreben, daß im nächsten Jahre nicht mehr wie bisher im Sommerfahrplane zwei Schnellzüge unmittelbar hintereinander laufen, wie dies zur Zeit früh nach 8 Uhr bzw. abends nach 8 Uhr von München über Regensburg-Hof und früh 7 1/2 und 7 3/4 Uhr über Nürnberg-Probitzella der Fall ist. Diese seither in dem kurzen Abstände von 10 bis 15 Minuten sich folgenden Schnellzüge sollen vielmehr weiter auseinander gelegt und damit neue Schnellzugsverbindungen zu günstig liegender Tages- bzw. Nachtzeit geschaffen werden. Es soll damit der gleiche Zweck erreicht werden, der bisher durch Vor- und Nachläufer der bezeichneten Schnellzüge angestrebt und zum Theil auch erreicht wurde. Der Anfang soll im nächsten Sommer gemacht werden.

In Waldenburg (Sachsen) ist eine Stadt-Fernsprech-einrichtung eröffnet worden. Zum Verkehr mit ihr sind sämtliche Orte des Ober-Postdirektionsbezirks Dresden mit Stadt-Fernsprech-einrichtung zugelassen. Die Sprechgebühr beträgt 1 Mk.

Die Ziehung der 3. Klasse der 136. Königl. sächsischen Landeslotterie findet am 11. und 12. September 1899 statt.

Schüler-Ausflug. Die oberen Klassen der hiesigen Knabenbürgerschule unternahmen heute früh einen Ausflug nach Klingenberg, Tharandt, Grillenberg u. s. w.

Der Dienststempel 00. Die Abkürzung der Jahreszahl auf den Dienststempeln, die zur Abstempelung von Briefmarken, Fahrkarten, Güterannahmescheinen u. angewandt werden, geschah bekanntlich bisher in der Weise, daß man nicht die ganze vierstellige Zahl, sondern nur deren beide letzte Ziffern, die die Anzahl der zurückgelegten Jahre des Säcularums bezeichnen, wiedergab. Die Thatfache, daß diesem System zufolge das nächste Jahr einfach durch 00 bezeichnet werden müsse, erschien Vielen ungewöhnlich, und es machte sich die Annahme geltend, daß man ausnahmsweise die ganze Zahl 1900 den verstellbaren Stempeln einfügen werde. In der Angelegenheit ist jetzt eine Entscheidung ergangen, der zufolge das alte System beibehalten wird. Das Jahr 1900 wird also abgekürzt durch 00 bezeichnet, die folgenden Jahre tragen die Bezeichnung 01, 02 u. s. w.

Erträge der Obstbäume an den fiskalischen Straßen im Königreich Sachsen. Nach den einzelnen Straßen- und Wasserbau-Inspektionsbezirken vertheilt sich das Ergebnis in den beiden letzten Jahren wie folgt:

	1897	1898
Annaberg	4 Mk. 50 Pf.	22 Mk. — Pf.
Bautzen	3303	17802
Chemnitz	967	2122
Döbeln	26002	24740
Dresden I u. II	10079	13959
Freiberg	39	257
Grimma	16623	19811
Leipzig	27349	30732
Meißen I u. II	11894	15997
Birna I u. II	7653	16870
Blauen	191	973
Schwarzenberg	85	276
Zittau	2649	14189
Zwickau	3801	4359
Zusammen	110645 Mk. 55 Pf.	162113 Mk. 45 Pf.

Die Mittheilung über die Frage der Zugehörigkeit zu einer Zwangsinnung möge an dieser Stelle noch durch einige

Beispiele erläutert werden. Ist mit einer Maschinenfabrik eine Schlosserei verbunden, so ist der Inhaber noch keineswegs verpflichtet, der Zwangsinnung anzugehören; diese Pflicht würde erst dann eintreten, wenn die Schlosserei nicht mehr lediglich zur Fertigstellung der Maschinen dient, sondern in derselben auch die Anfertigung von Schlössern, Schlüsseln und dergleichen mehr betrieben wird. So kann auch ein Theaterdirektor eine Schneiderei (Garbener-Werkstatt) unterhalten, ohne innungspflichtig zu sein, allein es dürfen in dieser Werkstatt nur die Kostüme für das Theater hergestellt werden. Der Inhaber eines Großhandels-geschäfts kann sich Tapezierer zur Verfertigung von Matratzen halten, die für den Handel bestimmt sind, allein auf Bestellung darf er Matratzen nicht arbeiten lassen. In gleicher Weise sind Kleiderhändler, wenn sie Garbener nur für das Lager in eigener Werkstatt arbeiten lassen, nicht innungspflichtig; sie werden es aber sofort, wenn sie den Kunden im Laden einen Anzug anmessen und anfertigen. In allen diesen Fällen kommt darauf, ob der das Handwerk im Nebenbetriebe und im direkten Verkehr mit dem Publikum ausübende kein gelernter Handwerker, sondern kaufmännisch gebildet ist, irgend etwas nicht an.

Offene Stellen für Militäranwärter. Bei der Oberpostdirektion Leipzig 1. September bez. 1. November je ein Postkassierer, 1080 Mk.; — bei der Eisenbahnbetriebsdirektion Zwickau 1. September 10 Bureau- und Stations-Aspiranten (ohne Beamten-eigenschaft), je 18 Mk. pro Woche, Lohn steigt bis 24 Mk.; — bei der Amtshauptmannschaft Marienberg Ende September Diätist, Tagelohn bis 3 Mk.; — bei den Jutendand-aturen der 23. und 32. Division in Dresden sofort, spätestens bis 15. September je ein Schreiber (ohne Pensionsberechtigung), die nach dem Bogen zu berechnende Kopialien-Vergütung, sowie monatlich feststehende Zulage bis zu 20 Mk.; — beim Amts-gerichte Pegau 1. Oktober Lohnschreiber, täglich mindestens 2 Mk.; — bei der Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen 1. September 2 Expeditions-hilfsarbeiter, Tagelohn, das nach den Leistungen bemessen wird und für den Anfang 2 bis 2,50 Mk. betragen kann.

Brand, 29. August. Sonntag Nachmittag veranstaltete der Parochialverein unter zahlreicher Theilnahme einen Ausflug nach Mönchenfrei. Nachdem man am Ziele eine Erfrischung zu sich genommen hatte, hielt der Vorsitzende, Herr Pastor Gödner, einen sehr interessanten Vortrag über Entstehung und Bergangenheit des früheren Klosters Mönchenfrei. Das Bönnerische Musik-chor konzertirte nach dem Vortrag und die Mitglieder des Kirchen-gängerschor boten gute geistliche Vorträge. — Die Handwerks-gesellen hielten gestern Abend im renovirten Saale zu Stadt Dresden einen Ball ab. Die gesammte Meisterschaft war hierzu eingeladen. Im Verlaufe des Abends wurden verschiedene An-sprachen gehalten, die bewiesen, welches gute Verhältnis zwischen den Meistern und den Gesellen besteht.

Lohn, 29. August. Unter der Gunst der Witterung hielt der hiesige Turnverein am Sonntag sein Schauturnen ab. Es fanden Freiübungen, sowie Übungen am Reck, Pferd und Barren statt. Als Gäste waren Mitglieder der Turnvereine zu Friedeburg, Halsbrüde und Großschirma erschienen. Das Schau-turnen dauerte bis 1/6 Uhr abends. Hierzu marschirte man im festlichen Zuge nach dem decorirten Saale zum Schöffergut, wo die wädrere Turnerschaa einige große Stunden verlebte.

Tuttedorf, 28. August. Sonntag Nachmittag hielt der hiesige Turnverein sein vom schönsten Wetter begünstigtes dies-jähriges Schauturnen ab. Der Verein, sowie die geladenen Brudervereine aus Silberdorf und Friedeburg und der hiesige Chorgesangverein versammelten sich zum Festzuge im Erbgerichts-restaurant. Unter Vorantritt mehrerer Trommler und des Musikchors bewegte sich der stattliche Zug nach dem geschmückten Turnplatz. Der Turnvereinsvorstand, Herr Gängsteiger Braune, hieß die Vereine und Gäste herzlich willkommen. Er streifte in kurzen Worten die Zwecke und Ziele der Turnerei. Zum Schlusse brachte er ein von allen Anwesenden begeistert aufgenommenes „Gut Heil“ auf den geliebten Landesherren, König Albert, aus. Darauf begann der Aufmarsch der Knabenabtheilung zum Turnen, bestehend in Stafffreiübungen und Gerätheturnen. Sämmtliche Übungen wurden von der kleinen Schaar unter Musikbegleitung exakt ausgeführt. Hieran schlossen sich die Freiübungen der Turner mittelst dreipfüßiger Hanteln, sowie das Riegenturnen. Alle Übungen zeigten, daß der hiesige Turnverein, unter Leitung seines rührigen Turnwarts, Herrn Mählberg, sich das Turnen mit Erfolg angeeignet sein läßt und vorwärts strebt. Nach Beendigung des Riegenturnens begann das Kürturnen der ge-ladenen Turnvereine und mehrerer Freiburger Turner. Hierbei wurden musterhafte Leistungen geboten. Nach dem Turnen begann der Ball. Während desselben führten 16 Damen und 9 Turner je einen Reigen auf. Die Aufstrebenden ernteten reichen Beifall.

Silberdorf, 28. August. Am Sonntag fand die In-spirierung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr statt. Als In-spektoren waren erschienen: Herr Hauptmann Hauffe-Halsbrüde, Herr Hauptmann Köhler-Freiberg, Herr Hauptmann Milde-Weißendorf und der Verbandsschriftführer Herr Friedrich-Freiberg. Punkt 4 Uhr gab der Hauptmann der Ortswehr, Herr Franke, das Zeichen zum Beginne der Vorübungen. Die Durchsicht der Ausrüstungsgegenstände rief, da alles in vorchriftsmäßigen Zustande war, die vollste Befriedigung hervor. In erster Reihe führte der Vizehauptmann, Herr Hofmann, das Kommando bei den Fußdienstübungen. Die Zugführer, Herren Kamm und Uehnel, leiteten die Übungen mit den Spritzen. Die Leitung der Übungen mit den Hanteln und der Schiebeleiter lag in den Händen des Steigerjugführers, Herrn Köcher. Volle Anerkennung erzielten auch die unter der bewährten Führung des vielervrobenen und sachkundigen Sanitätsers, Herrn Fleischer, stehenden Sanitätsübungen. Als Gesamtübung folgte ein markirter Sturmangriff auf den Steigerthurm und ein Sturmangriff vom Spritzenhause aus auf die zum sog. Hornschen Gut gehörige Scheune. Die Zeit vom Alarmglocke bis zum Wassergeben betrug drei Minuten. Die Ausführung der Spezial- und der Gesamt-übungen lieferte den Beweis, daß die hiesige Wehr in ihren Leistungen voll und ganz auf der Höhe der Zeit steht. Die Inspektoren ertheilten der Wehr die Gesamtkennur I — sehr gut. Nach gethaner Arbeit marschirten die Mannschaften zum Gasthose „Zur grünen Linde“, wo ein fröhlicher Kommerz statt-fand, an welchem sich der Gemeinderath, die Ehren- und Alters-mitglieder, das Ehrenmitglied, Herr Geh. Bergrath Werbach aus Freiberg und Herr Branddirektor Braune aus Freiberg beteiligten. Ansprachen und Vorträge wechselten mit Konzertsünden des Feuer-wehrmusikchores ab.

Niederböhritsch, 28. August. Der hiesige Turnverein hielt am Sonntag Nachmittag, begünstigt vom schönsten Wetter, auf dem Turnplatz bei dem „Gasthof zum Birtel“ sein dies-jähriges Schauturnen ab. In strammer Haltung marschirte die wädrere Turnerschaa unter Führung des Herrn Lehrer Kirsten zum Festplatz, um einer zahlreichen, schaulustigen Bewohner-schaft des Ortes und seiner Umgebung Zeugniß davon abzulegen, was unter tüchtiger und umsichtiger Leitung in dem verflohenen Jahre

geübt und gelernt worden ist. Unter den Klängen einiger vom Niederböhritsch Musikchor gespielten Musikstücke führte die etwa 40 Mann starke Turnerschaa treffliche Freiübungen aus, an die das Reckturnen und verschiedene Spiele sich reihten. Reichen Beifall zollte das Publikum den wädreren Turnern. Nach dem Schauturnen schloß sich Abends im schön geschmückten Saale des Gasthofes zum Birtel ein fröhlicher Ball, der in den frühesten Morgenstunden erst sein Ende nahm.

Berthelsdorf, 29. August. Vorgeftern feierte der Kgl. Sächs. Militärverein sein 19. Stiftungsfest. Abends 1/7 Uhr stellten die Kameraden beim Vorsteher, Herrn Weier, Unter-klingendem Spiel marschirten sie zur Friedenseiche, wo Kamerad Hermann Schmieder in ehrenden Worten der Kämpfer und Helde gedachte und seine Ansprache mit einem Hoch auf das sächsische Königs- und das deutsche Kaiserhaus schloß. Dann marschirte man nach dem Wellmann'schen Gasthof. Dort gab das Berge-musikchor aus Brand ein Konzert. Der Vorsteher Kam. Weier begrüßte die Erschienenen und schloß mit einem Hoch auf König Albert, worauf die Sachsenhymne gesungen wurde. Dem Kon-zert schloß sich ein Ball an, in dessen Verlauf verschiedene An-sprachen gehalten wurden.

Am Sonnabend war der 25jährige Jahrestag der Eröffnung der Eisenbahnlinie Rochwein-Gainichen für den Verkehr. Dies-selbe wurde durch eine Aktiengesellschaft gebaut und ging später, unter erheblicher Einbuße der Aktionäre, in den Staatsbesitz über.

Der in Dresden verstorbene Rentier J. B. Fuchs hat dem Albertverein legtimillig ein Vermächtniß von Birtausend Mark ausgesetzt.

In Uebigau fand bei zahlreicher Theilnahme von Ein-wohnern der Orte Witzken, Serkowitz, Radebeul u. s. w. eine große Protestversammlung gegen die beabsichtigte Einlassung der durch die Dresdner Düngereportgesellschaft abgefahrene Fäkalien in die Elbe auf Witzken statt. Man be-schloß, mit allen Kräften und zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu wirken, daß der Dresdner Düngereportgesellschaft, die un-längst in Witzken Flur Grundstücke erworben, keinesfalls ge-stattet werde, die aus Dresden abgefahrenen Fäkalien in die Elbe einzulassen. Es wurde ferner eine Kommission niederge-setzt, welche sich mit den an der Elbe gelegenen, gleichfalls Beschwerde wählenden Gemeinden behufs Abwehr der geplanten Maßnahmen in Verbindung setzen soll.

Die Umwandlung des Mauschen Unternehmens auf der Prager- und Waisenhausstraße in Dresden in eine Aktien-gesellschaft ist durch ein dortiges Bankkonsortium perfekt geworden. Die Gesellschaft führt den Namen „Bank für Bauten“. Zugleich mit der Wiedereröffnung des Central-Theaters soll das umfang-reiche Keller-Restaurant eröffnet werden.

Zur Erinnerung an den großen Tag von Sedan werden be-kanntlich in diesem Jahre zum ersten Male umfangreiche vaterländische Festspiele in Dresden stattfinden, und zwar am kommenden Sonntag, den 3. September. Die einzelnen Gruppen der Wettkämpfer, insbesondere die Turner, Sportis-leute und Sänger, begeben sich am Festtage in geschlossenem Zuge an das Siegesdenkmal auf dem Altmarkt, wo Ober-bürgermeister Geh. Finanzrath Beutler eine Ansprache hält. Darauf begiebt sich der von mehreren Musikchören begleitete Festzug nach dem Festplatze, der sich im Osten Dresdens in herr-licher Lage am linken Elbufer befindet. Dort trifft der Zug gegen 2 Uhr ein und die Wettkämpfe zu Wasser und zu Lande nehmen sofort ihren Anfang. Um dem Feste so recht den Cha-rakter eines Volksfestes zu wahren, ist der Eintritt zum Fest-platz für Jedermann frei, und Tribünen sind ebenfalls nicht errichtet worden. Die zu erwartenden Menschenmassen werden rings um die reichlich abgemessenen Kampfplätze Aufstellung nehmen. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung werden 300—400 durch Abzeichen erkennbare Turner besorgt sein. Nachdem die Wettkämpfe geschlossen sind, was Nachmittags 6 Uhr geschieht, treten sofort die Preisgerichte zum Urtheils-sprüche zusammen. Massenschöre von Sängern singen unter-bessen vaterländische Lieder vor. 1/7 Uhr erfolgt die Verkün-digung der Sieger und die Vertheilung der Preise, einzig und allein in Sächentränen bestehend, durch Oberbürgermeister Beutler, womit das Fest sein Ende erreicht. Zeitigt das Fest einen guten Erfolg, was aller Voraussicht nach der Fall sein wird, so steht Dresden mit an erster Stelle in der Reihe jener Städte, welche einen gangbaren Weg zur Realisirung der von Freiherrn v. Schenkenborff-Görlich ins Leben gerufenen Idee der Veranstaltung großer deutscher Nationalfestspiele am 2. September eingeschlagen haben.

Der Rath zu Leipzig erläßt folgende Bekanntmachung: „Der hohen Bedeutung des Tages eingedenk, an welchem vor 150 Jahren Goethe dem deutschen Volke geschenkt wurde, haben wir beschloffen, aus den Mitteln der Grassiftung 10 000 M zu den Kosten eines in Leipzig zu errichtenden Goethe-denkmals zu bewilligen.“

Falsche Behandlung der 26jährigen Frau von der Planitz führte die Frau verm. Zahnarzt Birt in Leipzig auf die Anlagelbank. Frau W. half früher ihrem Gatten in seiner Praxis und führte nach dessen Tode das Geschäft selbstständig fort. Vom 26. Jan. bis Mitte März behandelte sie Frau von der Planitz wegen eines Geschwürs, machte auch Einschnitte usw., erzielte aber keine Besserung, so daß sich die Patientin an ihren Hausarzt wandte, der sie sofort zur Operation an Professor Dr. Kölliker sendete. Dieser mußte ein Stück Kinnde auf-schneiden, erreichte damit aber auch nicht, daß er die Patientin von den Folgen der falschen Behandlung hätte befreien können. Wegen Außerachtlassen der Berufspflicht und wegen Körper-verletzung wurde Frau W. zu 100 M Geldstrafe und 400 M an die Klägerin zu zahlende Buße verurtheilt.

Heute vor 268 Jahren forderte der Kaiserliche Felde-herz v. Tilly, Leipzig solle täglich 80 000 Pfund Brod an das Heer des Kaisers liefern oder gewärtigen, daß man sich die Lieferung selbst holen würde. Da dies der Rath, wie auch das am folgenden Tage von Tilly gestellte Anfinnen, die Stadt solle einen Theil seines Heeres in die Mauern aufnehmen und ver-pflegen, rund abschlug, so ließ der Feldherr Leipzig enger ein-schließen. Indem die Bewohner, deren viele bereits nach Dresden geflohen waren, ein gleiches Geschick wie die Magde-burger zu ereilen schien, wurden die Thore verschüttet, die ganze Bürgerschaft nebst allen fremden Handwerksburschen bewaffnet und die kaum 25 Jahre stehenden Vorstände abgebrannt. Man ließ die Gloden nicht mehr schlagen, ordnete Bestfunken an und öffnete Kirchen und Kapellen als Zufluchtsort. Der Feldherr ließ Leipzig an diesem Tage bombardiren, aus Wuth darüber, daß er bei seinen Einfällen in die Stadt starke Verluste zu ver-zeichnen hatte.

In Lebnöge kam eine 24 Jahre alte Arbeiterin in Leipzig. Dieselbe hatte in Gemeinshaft mit ihrer Schwester einen Spirituslocher angebrannt, um eine Brennschere heiß zu

machen. ihrer Han- erennenben- schänden- schütterte Feuertard- schäftigte herzt die e- erstickten. davon kam- sict und a- 3 b d- alter Gese- Währerb- vom vorde- gefest hat- Tob vor U- das Vorde- richtete er- jedoch von- fahren, wa- Am S- Eis, so i- Geinigen. der Kirbiff- in derselbe- fluren vor- überzogen i- Eine i- mittag im- acht. B- Pierdestal- mehrstüdig- Nagelfeste, die Höhe i- wichen erf- drei Minu- tung nach- wagen ver- nicht verur- Seitens- treffs des- Interjudu- Zeit mehr- Staatsanw- worden, da- jahrsfrist- herbeigefü- vollständig- Superi- 1. Januar- Bei ei- Hebesest- Beschäftig- heit soll- geäußert- daraufhin- ins Bier- Zustand i- folgenden- Tod durch- Fall für- Bier gegol- Die fi- künftige- Dienstleit- Bestimmu- Die wirt- schafften. in 320 G- nicht gesch- tretenden- 25 Kinder- gesunden- höflichen- Suche wi- Gefinde tr- wirthe w- die die G- Maul- und- krankheit, nicht, an- Der in- Theatergef- von der Z- Gesehmig- Was es- vorgetom- Maurer in- für den B- die Hausf- nur zwei- 94 Stück- leiden d- speiten si- Protes. Mittagstij- kosten ton- ihren Gäs- verkündet. Aus- wird das- Anzahl ge- gegenüber